

Polnische Kultur, Geschichte und Gesellschaft: Warschau und Krakau

**Studienfahrt der Klassenstufe 12 des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums Konstanz
vom 25.09.-03.10.2026 nach Warszawa und Kraków in Polen**

Freitag, 25.09. *(Fr. Seeburger)*

Unsere Studienfahrt 2026 begann am Freitag, 25.09. unmittelbar nach und an der Schule mit der Fahrt nach München in einem Reisebus. In München schafften es nur die ganz Sportlichen unter uns die Wartezeit bis zur Abfahrt unseres Nachtseizeuges EN 40406 für einen Abstecher auf die Wiesn zu nutzen. Pünktlich um 18:27 Uhr ertönte die Trillerpfeife des Schaffners am Münchner Hauptbahnhof: Abfahrt mit dem Nightjet in 6er-Liegewagen Richtung Warszawa durch die Nacht. Alle waren trotz des Sardinenbüchsen-Komforts bester Laune und voller gespannter Vorfriede. Viel Trubel, wenig Schlaf.

Samstag, 26.09. *(Marie & Maxi)*

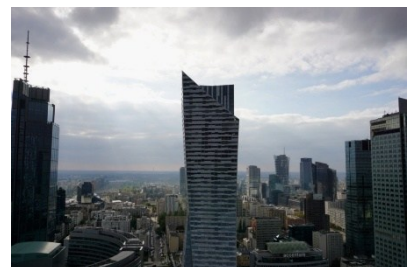
Ankunft in Warszawa

Am Samstag, den 26.9. kam unsere Gruppe mit dem Zug in Warschau an und fuhr daraufhin mit der Tram in die Altstadt und auch Stadtmitte, wo wir unsere Koffer im Hostel Safestay Warszawa abstellen konnten. Da wir erst gegen circa 16 Uhr einchecken konnten, bekamen wir erst einmal Freizeit für uns. In Gruppen von mindestens drei Personen durften wir losziehen. Unsere Gruppe hat sich dazu entschlossen, sich einen ersten Eindruck von der Stadt zu machen und etwas Kleines zu essen.



Gegen 15 Uhr versammelten wir uns für eine Stadtführung, bei der uns unsere Guides Teresa und Ewa ausführlich über Warschau aufgeklärt haben. Mit der Tram sind wir zum berühmten Kulturpalast gefahren, welcher, wie uns berichtet wurde, bis 2018 als das größte Gebäude Warschaus galt und innerhalb von nur 3 Jahren errichtet wurde. Der Kulturpalast gilt als Beispiel der Sozialistischen Architektur und wurde auf Stalins Befehl erbaut. Es ist typisch für diese Art von Architektur, dass die meisten umliegenden Gebäude im Vergleich flach erscheinen und dann ein auffälligeres Gebäude heraussticht, meistens ein Turm. Der Kulturpalast ist eines dieser prominenten Gebäude und zählt zu den „Sieben Schwestern Stalins“. Die Einwohner Polens durften entscheiden, wohin das Gebäude platziert werden sollte. Mehrere Häuser wurden abgerissen, um Platz für den Bau zu schaffen. Heutzutage wird es rege genutzt, beispielsweise für die

Stadtverwaltung oder auch Messen. Im Keller befindet sich ein Schwimmbad. Der gesamte Kulturpalast ist 237 Meter hoch, unsere Gruppe fuhr bis zur Plattform auf der Höhe von 115 Metern mit dem Aufzug hoch. Von dort oben zeigte unsere Führerin uns einige Gebäude und Orte in der Umgebung, darunter das Museum der modernen Kunst, ein großes Fußballstadion, die Jerusalem-Allee, die Wasserspeicher und viele Wolkenkratzer, u.a. ein großes Gebäude der EU.





Im Anschluss setzten wir unsere Führung durch Warschau fort. Uns wurde erklärt, dass das Ghetto dort festgelegt worden war, wo die meisten Juden generell schon gelebt hatten. Warschau selbst wurde während des Zweiten Weltkrieges fast vollständig zerstört und vieles wurde restauriert bzw. komplett im historischen Stil neu aufgebaut, wie zum Beispiel die Altstadt mit ihren bunten Häuserfassaden. Wir wurden dort zu einem prunkvollen Haus geführt, an dem uns erläutert wurde, wie es dazu kam, dass

Warschau Krakau als Hauptstadt Polens abgelöst hat. Viele Adlige sind von Krakau nach Warschau gezogen und haben dort prunkvolle aristokratische Gebäude errichtet.

Schließlich erreichte unsere Gruppe das oberste Justizgebäude, welches eines der ersten modernen Glasgebäude nach der Wende war. Dort wurde uns von der Lage der Stadtmauer und dem naheliegenden Gewässer berichtet und, dass eine Stadt meistens neben einer anderen gebaut wurde, wodurch die Städte immer weiter angewachsen sind. Weitere interessante Informationen waren die sogenannten Fenstersteuern und die Tatsache, dass die spätere Nobelpreisträgerin Marie Curie in Warschau geboren wurde.

Nach einer kurzen Verschnaufpause im Hostel gingen wir alle gemeinsam traditionell polnisch essen.

Sonntag, 27.09. *(Benedikt & Emil)*

Museum des Warschauer Aufstandes und das jüdische Ghetto in Warschau

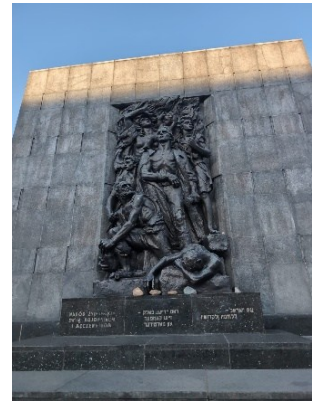
Morgens standen wir um 7:30 auf und frühstückten um 8 Uhr im Safestay Hostel. Um 9:15 Uhr liefen wir los und fuhren mit der Tram bis zur Station Okopowa. Von dort aus ging es weiter zum Museum des Warschauer Aufstands, wo wir zunächst ein Referat unserer Gruppe zum Thema polnische Jugendkultur anhörten. Danach gingen wir ins Museum und nahmen dort an einer zweistündigen englischen bzw. deutschen Führung teil. Im Museum ging es ähnlich wie bei



der Stadtführung am Tag zuvor um den Aufstand der Warschauer Bürger gegen die deutschen Truppen im Zweiten Weltkrieg, unterlegt mit vielen Exponaten, Fotos, einem 3D Film und sogar einem Nachbau einer Kanalisation, über die Waffen und Briefe des polnischen Widerstands transportiert wurden. Das Museum hat die Vorgeschichte, den Ablauf und die Bedingungen des Warschauer Aufstandes sehr eindringlich und anschaulich zum Ausdruck gebracht. Anschließend hatten wir bis 14:45 Zeit, um Mittag zu essen und ein wenig die Stadt zu erkunden.



Nachmittags folgte der zweite Teil der Stadtführung durch Warschau bei Eva beziehungsweise Theresa, bei der wir durch das jüdische Ghetto liefen und das Mahnmal des Ghettoaufstands besichtigten. Dabei war auch der berühmte Kniefall des ehemaligen deutschen Bundeskanzlers Willy Brandt vor dem Mahnmal Thema. An eben dieser Stelle trafen wir zufällig auf einen chassidischen Rabbiner mit seiner Familie, der uns etwas über seine Religion erzählte.



Nach einer kurzen Pause ging es dann noch zum Abendessen im Restaurant Literatka. Den Rest des Abends, also bis 23:30, hatten wir wieder Freizeit, die die meisten irgendwo in der Stadt verbrachten.

Montag, 28.09. (Henrik & Yuri)

Weiterfahrt nach Kraków und Rundgang durch die Krakauer Altstadt

Der vierte Tag unserer Studienfahrt begann damit, dass wir uns um 8 Uhr morgens vor unserem Hostel in Warschau getroffen haben, um zum Warschauer Hauptbahnhof zu fahren. Von dort aus fuhr der Zug um 10 Uhr in Richtung Krakau ab und kam kurz vor 14 Uhr an. Nachdem wir in unserem Hostel in Krakau eingekcheckt hatten, stand eine Stadtführung durch die Altstadt auf dem Programm. Durch das Florianstor, das sich im einzigen noch erhaltenen Teil der Stadtmauer im Norden der Altstadt befindet, gelangten wir in die Altstadt. Danach schauten wir uns die Marienkirche an; insbesondere beeindruckten uns der von Veit Stoß errichtete Altar und das Kruzifix.



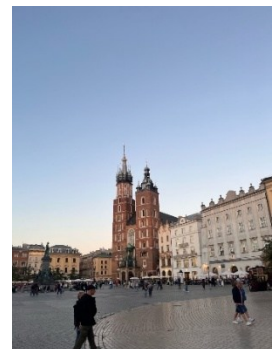
Im Anschluss bekamen wir einen kleinen Einblick in die Jagiellonen-Universität, die älteste Universität Polens, die 1364 vom polnischen König Kasimir dem Großen gegründet wurde.

Es schloss sich der Besuch des Wyspiański-Pavillons an, bei dem uns die drei Buntglasfenster von Stanisław Wyspiański präsentiert



wurden. Als diese im Jahr 1900 für die Wawel-Kathedrale entworfen wurden, galten sie als zu modern und wurden abgelehnt. Erst 2007 wurden die drei Fenster in Glas gegossen und ausgestellt. Als Nächstes schauten wir uns das Vitkac Kraków an, eine Luxus-Galerie, die zum Teil die Überreste zweier mittelalterlicher Stadthäuser zeigt und diese mit moderner Architektur aus Glas und Stahl verbindet.

Am Abend gingen wir noch polnisch essen. Es wurden uns eine Pilzrahmsuppe, danach Hähnchenschenkel mit Kartoffeln und zum Dessert ein Käsekuchen serviert. Zuvor gab es noch Gelegenheit in einem weiteren Kurzreferat unserer Gruppe etwas über die polnischen Reparationsforderungen an Deutschland zu erfahren.



Dienstag, 29.09. (Leo & Nicola)

Kraków: Jüdisches Viertel und Wawel-Schloss

Am Dienstag machten wir eine Führung durch Krakau und das ehemalige jüdische Ghetto. Wir waren ungefähr drei bis vier Stunden zu Fuß unterwegs. Dabei haben wir viel über das Judentum, die jüdische Kultur und jüdisches Leben im heutigen Krakau erfahren. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Leben der Menschen im Ghetto in der Zeit des Zweiten Weltkrieges.

Wir haben gelernt, dass jüdische Familien aus ihrem normalen Leben gerissen und in enge und überfüllte Wohnungen gezwungen wurden. Teilweise wurden sogar Fenster und Türen zugemauert, sodass kaum noch Tageslicht oder Kontakt zur Außenwelt vorhanden war. Besonders schlimm war, dass ältere Menschen, Kranke und Kinder verfolgt wurden.

Besonders eindrücklich war auch die Geschichte von Tadeusz Pankiewicz und seiner Apotheke, die „Apteka pod Orłem“. Obwohl er kein Jude war, durfte er seine Apotheke im Ghetto weiterführen und half dort vielen Menschen. Er besorgte Medikamente, versteckte Menschen und half Familien, dem Tod zu entkommen, obwohl er sich dadurch selbst in Gefahr brachte.



Im Rahmen unserer Führung konnten wir auch zwei Synagogen besuchen, die von zwei unterschiedlichen Ausrichtungen der jüdischen Gemeinden genutzt wurden und teilweise heute noch aktiv sind.

Insgesamt haben wir in diesem ersten Teil der Führung sehr viel über das jüdische Leben und die Geschichte des Ghettos gelernt. Durch die Führung und die Orte, die wir besucht haben, konnten wir uns die damalige Situation viel besser vorstellen.

ein feuerspeiender Drache (*smok*) den Zugang zur Höhle unterhalb des Wawel. Der legendäre Stadtgründer Krakaus *Krak* konnte den Drachen besiegen und ließ daraufhin seinen Palast oberhalb der Höhle erbauen.

Abschließend haben wir durch zwei Kurzpräsentationen unserer Gruppe mehr über die sicherheitspolitische Situation Polens an der NATO-Ostflanke und die polnische Sportkultur erfahren.

Im Anschluss ging es noch hoch zum Wawel-Schloss, das eindrücklich am Ufer der Weichsel liegt und zum UNESCO-Kulturerbe gehört. Es diente als Residenz der ehemaligen polnischen Könige. Der Legende nach bewacht



Mittwoch, 30.09. (Lucy & Luisa)

Besuch des Konzentrations- und Vernichtungslagers Oświęcim und Birkenau

Am frühen Mittwochmorgen unserer Studienfahrt machten wir uns mit dem Zug auf den Weg nach Oświęcim, dem heutigen Namen der Stadt Auschwitz. Vom Bahnhof aus liefen wir zum ehemaligen



Konzentrationslager Auschwitz. Unsere Klasse mit 37 Schülerinnen und Schülern wurde in zwei Gruppen aufgeteilt und jeweils von einem englischsprachigen Guide zunächst durch das Lager Auschwitz I geführt. Schon beim Betreten des Lagers wurde uns bewusst, an welchem historisch bedeutsamen Ort wir uns befanden. Wir sahen die Gebäude, in denen Menschen unter unvorstellbar unmenschlichen Bedingungen eingesperrt waren, enge Räume und Zellen sowie Orte, an denen Menschen hingerichtet wurden. Uns wurden auch die Krematorien gezeigt und die Orte, an denen sich die ursprünglichen Gaskammern befanden.

Besonders erschreckend war eine Ausstellung mit den persönlichen Gegenständen der Gefangenen. Dort wurden unter anderem Berge von Schuhen, Brillen, Koffern, Kinderschuhen, Haaren, Prothesen und Krücken gezeigt. Diese Gegenstände machten deutlich, wie vielen einzelnen Menschen alle ihre persönlichen Dinge und letztendlich ihre Würde und Identität vollständig weggenommen wurden. Besonders berührend waren die Fotos der jüdischen Menschen. Es wurden nicht nur gezeichnete und aufgenommene Bilder aus der Zeit im Lager gezeigt, sondern auch Fotos aus ihrem Leben davor – mit ihren Familien, im Alltag und in ihrer früheren Umgebung. Dadurch wurde uns stärker bewusst, dass hinter jedem Opfer des Holocaust ein individuelles und besonderes Leben, eine Familie und eine persönliche Geschichte stand. In Videos und Bildern berichteten außerdem Überlebende von ihren persönlichen Erfahrungen.



Nach einer kurzen Pause fuhren wir mit einem Bus gemeinsam weiter nach Birkenau bzw. Auschwitz II. Dort sahen wir die Gleise, an denen die Deportierten ankamen, sowie die Baracken mit den einfachen Bettgestellen



und katastrophalen sanitären Anlagen. Auch die Orte, an denen Josef Mengele medizinische Experimente an Menschen durchführte, wurden uns gezeigt. Wir sahen außerdem den sogenannten „Lake of Ashes“, an dem die Asche der Ermordeten aufbewahrt beziehungsweise abgeladen wurde. Die Größe des Geländes, die Enge der Unterkünfte und die vielen erhaltenen Spuren machten die Dimensionen dieses Verbrechens für uns besonders deutlich.



Am Nachmittag fuhren wir mit dem Zug gegen fünf Uhr zurück nach Krakau. Am Abend aßen wir gemeinsam im Restaurant *Klezmer Hois* ein traditionelles jüdisches Abendessen mit Suppe, Ente, Kraut, Kugel und zuletzt einem Kuchen. Dazu bekamen wir während des Abendessens ein sehr traditionelles jüdisches Konzert. Anschließend gingen wir zurück in unser Hostel. Der Tag war für unsere Gruppe ein sehr bewegendes Erlebnis und hat uns die Geschichte des Holocaust auf eine Weise nähergebracht, die wir wahrscheinlich nicht vergessen werden.

Donnerstag, 01.10. (*Illia & Maximilian*)

Ojcow-Nationalpark

Am Donnerstag ging es für raus aus der Stadt in den Ojcow Nationalpark, um zur Abwechslung etwas von der umliegenden Landschaft zu sehen. Dafür trafen wir uns um 7:30 morgens und fuhren dann knapp eine Stunde mit einem Reisebus bis zum Nationalpark. Während der Fahrt erfuhren wir etwas über die Geschichte der Region und des Parks, sowie über die Natur. Nachdem wir am Nationalpark



angekommen waren, spazierten wir durch den Park zu einer von zwei Höhlen (von insgesamt knapp 700, die für Besucher zugänglich sind). In dieser Höhle soll sich der Legende nach König Władysław I. Ellenlang um das Jahr 1300 vor den Truppen des böhmischen Königs versteckt haben. Diese hatten Krakau, welches zu dieser Zeit die Hauptstadt Polens war, erobert. Der Legende nach überlebte er nur, weil ein Spinnennetz den Eingang verschloss, was die böhmischen Truppen veranlasste zu glauben, er könne darin nicht sein, ohne zu wissen, dass Władysław I. Ellenlang die Höhle über ein Loch in der Decke betreten hatte. So soll er die 6-wöchige Suche überstanden haben, bevor er mit Hilfe der lokalen Bevölkerung Krakau zurückeroberte. 1320 wurde er zum polnischen König gekrönt. Wir

besichtigten diese Höhle, deren Teile aus den genannten Gründen unter anderem „Rittersaal“ oder „Schlafzimmer“ heißen. Zudem enthält diese Höhle teilweise Tropfsteine, welche wir auch sehen konnten. Zusätzlich erfuhren wir auch etwas über die unterschiedlichen, seltenen Arten an Fledermäusen, die im Winter in diesen Höhlen überwintern.



Auf dem Rückweg von der Höhle zum Reisebus passierten wir die Burgruine Zamek w Ojcowie, mit dem ursprünglichen Namen **„Vater am Felsen“** (*Ojciec u Skąły*) aus dem sich der Name Ojcow entwickelte. Die Burg war von König Kasimir dem Großen (*Kazimierz Wielki*), dem Sohn von Władysław zu Ehren seines Vaters gegründet worden.



Danach fuhren wir mit dem Bus noch zum Renaissance Schloss Pieskowa Skala (*Zamek Pieskowa Skala*) und der darunter stehenden Kalksteinsäule mit dem Namen Herkuleskeule. Das Schloss wurde ebenfalls von König Kasimir dem Großen, welcher auch die Uni von Krakau gründete, erbaut und wird wegen seiner eleganten Architektur oft kleiner Wawel genannt.

Im Anschluss ging es für uns mit dem Bus wieder zurück zum Hostel. Um 13:30 Uhr waren wir wieder zurück in der Stadt, wo wir dann den Nachmittag zur freien Verfügung hatten. Dies nutzten einige, um georgisch Essen zu gehen. Abends trafen wir uns dann alle wieder auf dem Wawel, bewunderten noch kurz den feuerspeienden Smok, lauschten zwei Referaten von unseren Mitschülern zum Thema „Polen und die EU“, sowie über das Verhältnis von Religion und Politik in Polen. Zum Abendessen gab es Tomatensuppe, als

Hauptspeise Gnocchi mit Tomatensoße und Speck und dann einen Apfelkuchen, beziehungsweise eine vegetarische/vegane Alternative. Danach ging es für uns zurück ins Hostel, wo manche den Abend entspannt beendeten, andere hingegen den Abend noch in der Stadt verbrachten.

Freitag, 02.10. *(Kaosara)*

Tag zur freien Verfügung in Kraków und Rückreise nach München

Der letzte Tag unserer Studienfahrt begann für uns alle gemeinsam um 10 Uhr mit dem Auschecken aus unserem Hostel. Nachdem die Zimmer geräumt und das Gepäck verstaut war, hatten wir bis 15:45 Uhr Freizeit, die jede und jeder individuell gestalten konnte. Während einige noch einmal mit der Straßenbahn durch die Stadt fuhren, um die letzten Sehenswürdigkeiten auf sich wirken zu lassen, nutzten andere die Zeit, um kleine Souvenirs für ihre Familien und Freunde zu besorgen. Ein paar von uns gönnten sich ein ausgiebiges Frühstück in einem gemütlichen Café, andere erkundeten ein Katzen-Café. So verlief der Vormittag entspannt und ganz nach den eigenen Vorlieben, bevor es am Nachmittag wieder hieß, gemeinsam Abschied zu nehmen.



Um 15:45 Uhr trafen wir uns alle wie verabredet auf dem Marktplatz. Auf dem Weg Richtung Restaurant legten wir noch eine kurze Pause ein, um die letzten drei Referate unserer Studienfahrt zu hören. Den Anfang machte ein Referat zum Thema „Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Polen“. Anschließend folgte ein Vortrag über „Film und Theater in Polen“ und abschließend ein Referat zum Thema „Polnische Musik“.

Danach kehrten wir im Restaurant „Polskie Smaki“ ein, wo wir unser Mittag- bzw. Abendessen einnahmen. Zur Vorspeise gab es eine Suppe mit Gemüsebrühe und Gemüse. Als Hauptgang wurden Kartoffelbrei, Kraut und mit Pilzen gefülltes Fleisch serviert. Für die vegetarische Option gab es gefüllte Paprika mit Kraut als Beilage. Zum Dessert gab es Apfelkuchen. Nach dem Essen überreichten die Schülerinnen und Schüler den Lehrkräften noch ein kleines Dankeschön. Im Anschluss daran hatten wir erneut Freizeit bis 19:30 Uhr. Einige nutzten die Zeit für einen letzten Spaziergang, andere für kleine Besorgungen oder einfach zum Durchatmen.

Um 19:30 Uhr trafen wir uns schließlich wieder am Hostel, um unser Gepäck abzuholen und uns gemeinsam auf den Weg zum Bahnhof zu machen. Unterwegs blieb noch kurz Zeit, um Snacks für die bevorstehende Fahrt zu besorgen. Um 20:53 Uhr fuhr dann unser Nachtzug in Krakau ab, es hieß endgültig Abschied nehmen: Ciao Krakau, ab nach Hause!



Samstag, 03.10. *(Kaosara, Fr. Seeburger)*

Ankunft in München und Heimfahrt nach Konstanz

Nach einer langen, aber überraschend ruhigen Nacht kamen wir um 10:39 Uhr in München am Hauptbahnhof an, alle sichtlich erschöpft und dennoch irgendwie ausgeschlafen. Um 11:20 Uhr stiegen wir schließlich am ZOB in München in unseren Bus um. Diese Busfahrt wurde zu einer der stillsten, die wir je erlebt haben: Kaum jemand sprach, viele ließen die Erlebnisse der vergangenen Tage noch einmal Revue passieren. Gegen circa 15:00 Uhr erreichten wir den Fernbusbahnhof in Konstanz, wo wir uns schließlich alle voneinander verabschiedeten – mit vielen schönen Erinnerungen an eine unvergessliche Studienfahrt.

Diese Reise hat zweifellos unseren Horizont erweitert und wir haben sehr viel über Polen und die polnische Bevölkerung in der Geschichte und in der Gegenwart gelernt. Gerade der Gegensatz zwischen dem modernen, urbanen Warschau und dem altherwürdigen Charme Krakaus hat uns zwei spannende Facetten des heutigen Polens nähergebracht. Viele von uns hatten nur vage Vorstellungen von Polen und sind nun mit vielen neuen Eindrücken und Erkenntnissen nach Hause zurückgekehrt.

SANDDORF

STIFTUNG

Wir möchten uns herzlich bei der Sanddorf-Stiftung bedanken, die durch ihre Förderung von Jugendfahrten nach Polen die Finanzierung dieser Reise erleichtert hat und damit zur nachhaltigen Stärkung der polnisch-deutschen Freundschaft beiträgt.



Die Studienfahrtgruppe vom Alexander von Humboldt-Gymnasium mit unserem Begleitlehrerteam Herr Deifel, Herr Kleiner, Frau Seeburger und Herr Seith.